Eine neu konzipierte Lichtorgel verbindet Musik, Licht und Bewegung. Eindrücke von einer besonderen Aufführung.

Synthese von Licht und Musik

Von **Autorenteam** | Fotos: **Thomas Hermann**

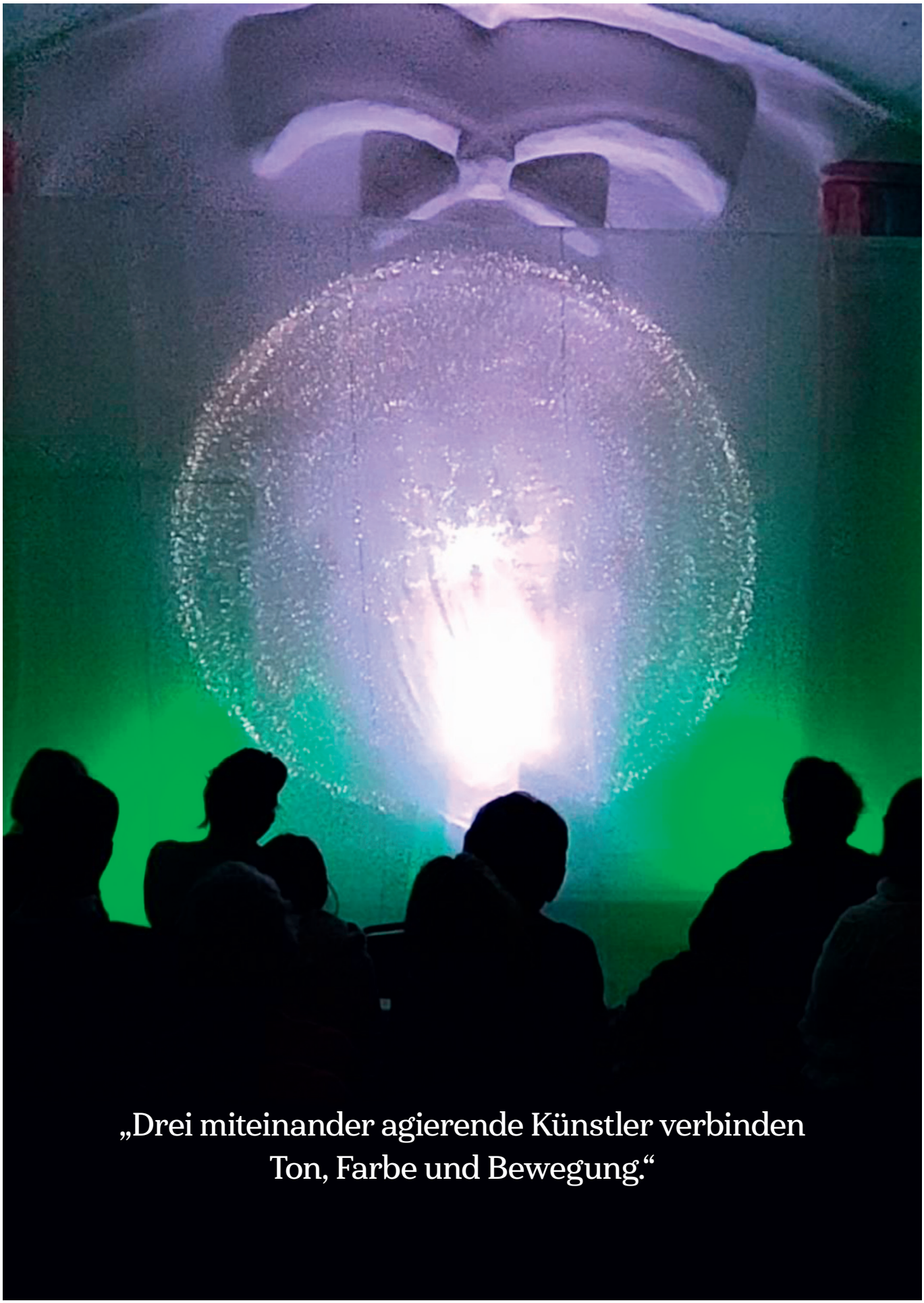
Zu einem Kunstereignis einer ganz neuen Art hatte der Verein *Orphideum* in Hirschhorn am Neckar Anfang Februar in das *Haus des Gesanges* eingeladen. Gäste aus Politik, Wissenschaft und Kunst stellten sich ein, unter ihnen Redakteure verschiedener Zeitungen und ein Fernsehteam des Südwestrundfunks.

Auch die international gefragte Sopranistin Janice Dixon sowie der Dirigent und Chorleiter Wolfgang Seeliger, bekannt durch seine langjährige Zusammenarbeit mit Herbert von Karajan und Leonard Bernstein, waren zu Gast. Ihr Interesse galt der von Atmani entwickelten Lichtorgel, die im April 2017 im Museum of Contemporary Art in Peking ihre Uraufführung erlebt hatte. Während seiner Kompositionsstudien am Tschaikowsky Konservatorium in Moskau war Atmani mit Alexander Skrjabins Werk *Prométhée*, das zwei Stimmen für Licht aufweist, in Kontakt gekommen. In gewisser Hinsicht kann insofern Skrjabins Anliegen als eine erste Vorstufe auf dem Weg zur Lichtorgel angesehen werden.

In seinem Einführungsvortrag erläuterte Atmani, wie in der Kulturgeschichte der Menschheit sich „Epochen des Hörens“ mit „Epochen des Sehens“ abwechselten.

Die Verbindung von Hören und Sehen in der Kunst zu schaffen, sei – so Atmani – heute eine Zeitforderung. Anliegen der „Lichtorgel“ ist es, Ton, Farbe und Bewegung durch drei miteinander agierende Künstler (Pianist, Lichtgestalter, Eurythmist) zu einem Ganzen zu verbinden – ohne Zuhilfenahme elektronischer Steuerungselemente. Die Tatsache, dass der Musiker von Klangfarbe oder Farbklang spricht, weist bereits auf die Zusammengehörigkeit von Klang und Farbe hin. Durch die Bewegung des Eurythmisten entsteht zudem eine neue Stufe, welche das Wesen des Menschen im Kunstwerk offenbaren kann.

Die Aufführung begann mit Nina Aristovas (ausgezeichnete Absolventin des Tschaikowsky Konservatoriums Moskau) Komposition *Sieben Lamenti über das Thema ‚Es ist Nacht' aus dem ‚Manengesang'* von Atmani. Intensive Farben durchfluteten den Saal, die im Verklingen immer wieder der Dunkelheit Raum gaben. Die Eurythmistin Christiana Schweiß bewegte sich, mit weißem Gewand und weißem



„Drei miteinander agierende Künstler verbinden Ton, Farbe und Bewegung."

Kunst an der Schwelle

Der Mensch steht heute an der Schwelle. Diese Schwelle wird bei einer Lichtorgelaufführung durch einen durchsichtigen Stoff symbolisiert. Heute dreht sich alles um die Frage, ob und wie wir mit der Schwelle umgehen. Das Nicht-Hinüber-Kommen als Nicht-Gelingen ist eine tägliche schmerzvolle Erfahrung. Auf der anderen Seite, also hinter dem Stoff, steht ein Mensch im Gewand. Er symbolisiert das Über-die-Schwelle-Gekommen-Sein. Dort angelangt, kann er aus dem Reich der Farben und Töne schöpfen.

Die Bewegungen werden gespeist aus der Musik, aus den musikalischen Kräften, die dem Menschen zufließen. Das Farbenlicht ist als Raumlicht die eine Lichtquelle, das Tonlicht, das in Verbindung mit den Tönen steht, die gerade entstehen, die andere.

Während also Klavierspieler(in) und Eurythmist(in) agieren, kommt der Person, die das Lichtgeschehen fortwährend steuert, ebenfalls eine künstlerische Aufgabe zu: Aus dem Wesen der Musik, der jeweiligen Komposition oder Improvisation schafft der Mensch am Schaltpult die Lichtsphäre. Dabei entscheidet er auch über den Finsternisanteil. Durch das Einbeziehen der Luft in der Bewegung kommen wesenhafte Züge in das Schwellenereignis. Auch dieses steuert der Mensch am Schaltpult. In bestimmten Momenten werden durch den Lichtgestalter die den Tönen entsprechenden Formen in Echtzeit auf den Stoff projiziert. So entsteht durch drei Künstler ein Gesamtkunstwerk im Umgang mit der Schwelle.

Atmani

ATMANI

ist Komponist, Maler, Autor und Forscher und gründete das Hauses des Gesanges in Hirschhorn am Neckar.
Vollständiger Text und mehr Informationen: www.werkstatt-atmani.com/de/lichtorgel/

Schleier bekleidet, hinter einem Seidenvorhang in kunstvoller Beziehung zu den Farben und Tönen.

Die Kontur des dreidimensionalen Raums verschwand, das Geschehen spielte sich jetzt in der Fläche ab. Es war möglich, den Menschen in fließenden Ton-Farb-Erlebnissen aufzunehmen. Um die Gestalt der Eurythmistin wurden Farben wahrnehmbar, die eine Bewegung in weite Sphären zeigte. Diese Sphären wurden gebildet und getragen durch die Töne der Komposition und den Farbklang des Lichtes, der aus dem Intervall von Tonlicht (Zentrum) und Raumlicht (Umkreis) entstand. Dabei waren die Beleuchtung der Gestalt wie auch der Umgebung künstlerisch auf die Tonsphäre abgestimmt. Doch ebenso sichtbar wurden auch die Licht-und Finsternisanteile des Menschen, des Künstlers hinter dem Vorhang. Insofern zeigte diese besondere Lichtorgelaufführung den Menschen in seinem ganzen Sein.

Die Lichtorgel wurde seit ihrer Uraufführung im April 2017 in vielen Bereichen weiterentwickelt. Ursprünglich bediente noch der Pianist neben seinem Klavierspiel das Register der Lichtorgel (die Steuerung der Lichtorgel geschieht ähnlich einer Orgel durch Register, daher auch ihr Name). Die Ausdrucksmöglichkeiten der Lichtorgel sind indes nunmehr so vielgestaltig, dass ein zweiter Künstler, der „Lichtgestalter“, agiert. Dieser nimmt Einfluss auf die Intensität der Farbflutungen des Raumes und auf das Tonlicht. Die Lichtsteuerung wurde am Konzertabend von Atmani als „Lichtgestalter“ als eine Gesamtkomposition der Lichtorgelaufführung künstlerisch umgesetzt. Auch steuerte er Art und Dauer der Projektion der Ton-Kreis-Bilder auf den Seidenstoff, welcher zwischen der Eurythmistin und den Besuchern gespannt war. Dieser Stoff wird von ihm in eine fließende Bewegung gebracht. Dieses Register bietet damit auf der einen Seite eine künstlerische Gestaltungsmöglichkeit, unterliegt aber gleichzeitig klaren Gesetzen. So ist etwa jedem Ton eine eigene Farbe zugeordnet. Im Zusammenklang von Sehen und Hören der Musik lässt sich die innige Beziehung zwischen Farbe und Ton erahnen. Was bislang getrennt war, erscheint nun in der Lichtorgelaufführung erstmals vereint.

DIE AUTOREN

Harald Hobelsberger ist Ingenieur und Leiter der Schule für Kymatik in Hirschhorn am Neckar; Michael Hailer ist Eurythmist und Leiter der Schule für Kymatik in Hirschhorn am Neckar; Prof. Dr. R.-D. Hofheinz ist Onkologe am Interdisziplinären Tumorzentrum der Universitätsmedizin Mannheim; Peter Wachsmann ist freiberuflicher Musikpädagoge und Chorleiter in Görlitz.

Eindrucksvolles Video zum Zusammenklang von Musik, Licht und Form beim Einsatz der Lichtorgel: https://www.youtube.com/watch?v=tS0UuXjTfbA

ANZEIGE

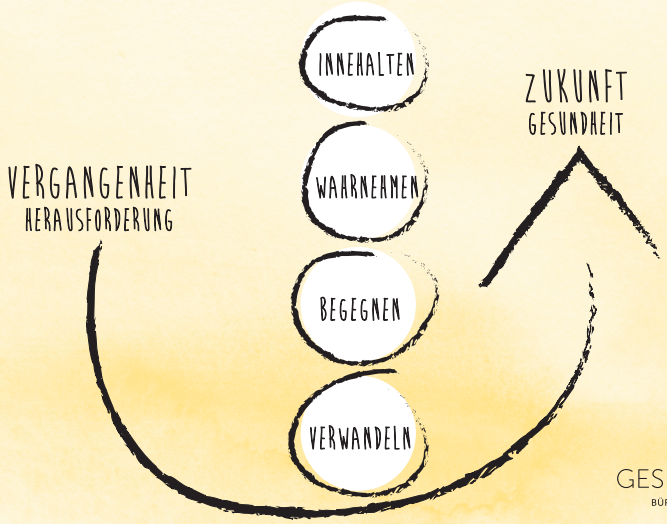
GESUNDHEIT GESTALTEN. GEMEINSAM!

U-HEALTH

INTENSIV-WOCHENENDE FÜR MENSCHEN MIT CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN

14. BIS 16. JUNI 2019
UNBESANDTEN IN BRANDENBURG

Jetzt informieren:
www.gesundheit-aktiv.de/uhealth
Telefon 030.695 6872 0



GESUNDHEIT AKTIV
BÜRGER- UND PATIENTENVERBAND